

**Antrag 164/I/2023****Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Herstellung, Import sowie Verkauf von Einweg-Vapes verbieten**

1 Das „Dampfen“ von E-Zigaretten gilt oft als gesündere  
 2 Alternative zum herkömmlichen Rauchen. Das kann es  
 3 durchaus sein, ist allerdings nur akzeptabel, wenn es sich  
 4 um wieder verwendbare E-Zigaretten handelt: Einweg-  
 5 Vapes sind auch Umwelttechnisch keine Alternative.  
 6  
 7 Einweg-Vapes enthalten seltene Erden und werden nach  
 8 einmaligem Gebrauch ohne eine Möglichkeit zum Nach-  
 9 füllen entsorgt. Sie sind mit einer aromatisierten Flüssig-  
 10 keit gefüllt und sind nicht aufladbar. Meist erfolgt die-  
 11 se Entsorgung nach der Benutzung nicht fachgerecht- der  
 12 gebrauchte Elektroschrott landet häufig im Restmüll. Re-  
 13 cycling ist dann nicht möglich.  
 14  
 15 Gleichzeitig entspricht die Nutzung von fünf Vapes circa  
 16 dem Umweltschaden der Herstellung eines Smartphones.  
 17 Dabei sind sie besonders bei Jugendlichen und junge Er-  
 18 wachsene durch ihren günstigen Marktwert und der ent-  
 19 sprechenden Niedrigschwelligkeit, sowie besondere Aro-  
 20 men sehr beliebt. Expert\*innen rechnen bereits jetzt mit  
 21 einem langfristigen Anstieg an Raucher\*innen.  
 22  
 23 Besonders Kinder und Jugendliche müssen dabei vollum-  
 24 fänglich über die Gefahr des Vapens informiert werden.  
 25 Dabei müssen Umweltbilanz, das Rauchen an sich, sowie  
 26 eine Betrachtung der meist günstigen und minderwertigen  
 27 Inhaltsstoffe thematisiert werden und Raum finden.  
 28  
 29 Aus diesen Gründen fordern wir ein Verbot der Herstel-  
 30 lung, des Imports und des Verkaufes von Einweg-Vapes.  
 31 werden die sozialdemokratischen Mitglieder im Abge-  
 32 ordnetenhaus und Senat aufgefordert sich dem Beispiel  
 33 des Landtags Schleswig-Holsteins anzuschließen und sich  
 34 auf nationaler wie europäischer Ebene für ein Verbot  
 35 von Einweg-E-Vapes auszusprechen. Die Mitglieder der  
 36 SPD-Bundestagsfraktion werden aufgefordert, die Bun-  
 37 desratsinitiative für ein europaweites Verbot von Einweg-  
 38 E-Zigaretten zu unterstützen. Wir fordern die Mitglie-  
 39 der der SPD im Europarat und Europaparlament auf, sich  
 40 ebenfalls auf Europäischer Ebene für ein Verbot der Her-  
 41 stellung, des Imports und des Verkaufes dieser Vapes in der  
 42 ganzen EU einzusetzen  
 43  
 44 Mit einer Informationskampagne, insbesondere an Schu-  
 45 len, soll über die bestehenden Gefahren für Umwelt und  
 46 Gesundheit aufgeklärt werden. Für Einweg-Vapes, die be-  
 47 reits hergestellt wurden, muss ein niedrigschwelliges Re-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Wir fordern

- die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhaus Berlin und des Senats auf, sich dem Beispiel Schleswig-Holsteins anzuschließen und sich auf nationaler wie europäischer Ebene für ein Verbot von Einweg-Vapes auszusprechen;
- die Mitglieder der SPD-Bundestagsfraktion auf, die Bundesratsinitiative für ein Europaweites Verbot von Einweg-E-Zigaretten zu unterstützen;
- die Mitglieder der SPD im Europarat und Europaparlament auf, sich auf europäischer Ebene für ein Verbot der Herstellung, des Imports sowie des Verkaufs von Einweg Vapes in der gesamten EU einzusetzen;
- die SPD Mitglieder der Bundesregierung auf, eine Informationskampagne umgehend zu initiieren, insbesondere in Schulen, die über die bestehenden Gefahren der Vapes für Umwelt und Gesundheit aufklärt;
- die Mitglieder der SPD-Bundestagsfraktion und der Bundesregierung auf, für Einweg-Vapes, die bereits hergestellt wurden, ein niedrigschwelliges Recyclingangebot einzurichten.

**Begründung:**

Das „Dampfen“ von E-Zigaretten gilt oft als „gesündere“ Alternative zum herkömmlichen Rauchen. Das kann es durchaus sein, ist allerdings nur akzeptabel, wenn es sich um wieder verwendbare E-Zigaretten handelt, da Einweg-Vapes besonders aus einer umwelttechnischen Perspektive keine Alternative darstellen.

Einweg-Vapes enthalten seltene Erden und werden nach einmaligem Gebrauch ohne eine Möglichkeit zum Nachfüllen entsorgt. Sie sind mit einer aromatisierten Flüssigkeit gefüllt und nicht aufladbar. Ihre Entsorgung erfolgt nach der Benutzung meist nicht fachgerecht, so landet der gebrauchte Elektroschrott häufig im Restmüll. Recycling ist dann nicht möglich.

Gleichzeitig entspricht die Nutzung von fünf dieser Vapes circa dem Umweltschaden der Herstellung eines Smartphones. Dabei sind sie besonders bei Jugendlichen und junge Erwachsene durch ihren günstigen Marktwert und der entsprechenden Niedrigschwelligkeit, sowie besondere Aromen sehr beliebt. Expert\*innen rechnen bereits jetzt mit einem langfristigen Anstieg an Raucher\*innen. Besonders Kinder und Jugendliche müssen dabei vollumfäng-

48 cyclingangebot eingerichtet werden.  
49  
50  
51

lich über die Gefahr des Vapens informiert werden. Dabei müssen Umweltbilanz, das Rauchen an sich, sowie eine Betrachtung der meist günstigen und minderwertigen Inhaltsstoffe thematisiert werden.